

Ordn. N. 7. 7 Uhr. Intra-
werden die Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Markenstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in
Frankf. durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 134. Donnerstag, den 14. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. Mai.

— Nach der letzten Mittheilung des königl. sächs. statistischen Bureaus zu Dresden befanden sich im Königreich Sachsen 370,802 schulpflichtige Kinder, davon 127,161 in den Städten und 243,611 auf dem Lande (1=1,92). Diese werden unterrichtet in den Städten von 1744 Lehrern in 275 Schulen und auf dem Lande von 2121 Lehrern in 1741 Schulen, demnach von zusammen 3865 Lehrern in 2016 Schulen.

— Eine tabellarische Zusammenstellung der von dem kgl. sächs. Landgendarmarie-Corps im Jahre 1862 verhafteten oder angezeigten Personen und sonst gemachten Anzeigen ergibt Folgendes: Verhaftet wurden 6691, wegen Vergehen und Verbrechen angezeigt 20,216 Personen. Die häufigste Veranlassung dazu waren Eigenthumsvergehen, indem wegen Holz- und Feld-, einfachen und Einbruchsdiebstahls 7141 Personen angezeigt und 2034 Personen verhaftet wurden. Wegen Bettelns wurden 1433 Personen, wegen Vagabondirens 95 angezeigt, verhaftet aus gleichen Gründen 1290 bez. 537.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten vom 13. Mai. Um nicht wider die alte Regel zu verstossen, haben wir auch unserem heutigen Berichte die obige Chiffre vorgelegt, was eigentlich nicht von Nothen gewesen wäre, da trotz der Ankündigung eine Sitzung nicht abgehalten werden konnte, denn schon bis um 5 Uhr waren, wenn wir recht gehört haben, 34 Entschuldigungen eingegangen. Da nun aber das Collegium bekanntlich, Ersatzmänner mitgerechnet, 72 Mitglieder zählt, so war bei einer solchen Masse von Entschuldigungen, zu denen vielleicht noch mehrere hinzugekommen wären, vorauszu-
sehen, daß das Collegium nicht beschlußfähig werden würde. Die wenigen Stadtverordneten, welche trotz des schönen Wetters erschienen waren, wurden daher sofort wieder entlassen.

— In der Sitzung der Dresdner Stadtverordneten vom 6. d. kam der sonderbare Fall vor, daß dem Aufnahmegesuch eines Nichtsachsen der Betrag des Stempels in — Briefmarken aufgeliebt war. Der Stadtrath sah darin Hinterziehung des Stempels, das Finanzministerium aber hielt die Sonderbarkeit nicht für strafbar, und die Stadtverordneten nahmen den Markenstempel in den Gemeindeverband auf.

— Die letzte „Versammlung der Fortschrittsfreunde“ vor nächstem Herbst, fand vorgestern in Brauns Hotel statt, eröffnet durch einen Bericht des Herrn Adv. Siegel über die in Leipzig, Sonnabend den 25. April, stattgefundene Gründung eines „sächsischen Fortschrittsvereins“. Da die Presse hierüber schon berichtet, unterlassen wir ein näheres Eingehen. Als bemerkenswerth müssen wir aber hervorheben, daß der hiesige Localverein, den Mitgliedern den Beitritt zu jenem Verein nach Belieben freistellend, in dessen Entstehen keinerlei Grund findet, in ihm aufzugehen. Den ersten Vortrag hielt Herr Adv. D. Schaffrath und beendete damit seine Darstellung der Geschichte der deutschen Verfassungsfrage. In anschaulicher Weise schilderte er, von der für den rechtlichen Fortbestand der Nationalvertretung und des Mandats der Nationalvertreter ganz ein-

flusslosen gewaltsamen Auseinandersetzung des Parlamentsrestes in Stuttgart ausgehend, die bei der rückläufigen politischen Bewegung immer matter werdenden, vom Bundesstaate immer mehr nach dem Staatenbunde sich zuwendenden Reformversuche. Der Redner schildert dann die nach einer Grabesruhe im Jahre 1859 beginnende Thätigkeit des Nationalvereins, der sich nach den vorbereitenden Versammlungen zu Eisenach am 14. Juli und im August zu Frankfurt im September als Verein constituirte, und knüpft hieran endlich eine Kritik der Verordnung vom 26. März, womit dem Adv. Rose in Leipzig die Bestätigung als Stadtrath wegen Zugehörigkeit zum Nationalverein versagt wurde. Dem mit großem Beifalle aufgenommenen Vortrage folgte der des Herrn D. Schlimper über Schleswig-Holstein. Nach gebrängter Darstellung der eigentlichen Streitpunkte stellte derselbe seine Ansicht dahin zusammen, daß nur eine vollständige Trennung Schleswig-Holsteins von Dänemark jenes und Deutschland befriedigen könne, eine Solches anstrebende energische Politik aber von der jetzigen Bundesversammlung nicht zu erwarten sei.

— Die im Doublettensaale der Brühl'schen Terrasse ausgestellten 14 italienischen Landschaften des Malers Bernhard Fries aus München sind einem größeren 40 Bilder enthaltenden Cyclus entnommen, die dazu bestimmt sind, die Rotunde eines vom Baurath G. Neureuther projectirten Pavillon zu schmücken. Sind wir auch nicht überall mit der Wahl der betreffenden Gegenden einverstanden, die der Maler, wie es scheint, plan- und absichtslos aus Italiens schönen Gefilden herausgegriffen, so versöhnt uns dagegen wieder die gelungene Ausführung, die von einem höchst beachtenswerthen Talente in der Landschaftsmalerei zeugt; ein schönes, kräftiges Colorit, brillante Lichteffecte und Harmonie der verschiedenen Töne und Schattirungen, sowie die Perspective sind mit Meisterschaft beobachtet und wiedergegeben. Als ganz besonders gelungen möchten wir bezeichnen: „die Mammellen“, „den Socarte“, „Palermo“ und „Sorrent“; wer je so glücklich war, Italiens herrliche Gegenden zu durchwandern, an seinem wunderbar blauen Himmel sich zu ergötzen, dem müssen diese Bilder eine schöne Rück Erinnerung sein, und selbst die ihm unbekanntem Orte werden ihn anheimeln, wie eine alte bekannte Melodie. —

— Im Garten des Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse sind jetzt ein Paar große Basen aufgestellt, welche die Administration der Margarethenhütte bei Bauzen dorthin gebracht hat, als anschaulichen Beweis, wach' kunstvolle Erzeugnisse aus der so beliebt gewordenen Chamotte jetzt von ihr gefertigt werden.

— Der nicht nur in Dresden, sondern auch andertweit bekannte Musikdirector und Cantor, Herr J. G. Müller, beging gestern als Lehrer der zweiten Bürgerschule sein 25jähriges Jubiläum. Vom Lehrercollegium und den Schülern im geschmückten Klassenzimmer begrüßt und mit Gesang empfangen, schritt Herr Diaconus Döhner zu einem Gebet, nach dessen Vollendung der Herr Director Belzing herzlich Worte an den

Jubilant richtete, der noch in voller frischer Kraft in seinem Berufe wirkt. Nach Ausführung eines für diese Feier gedichteten Gesanges überreichten zwei Mädchen dem geliebten Lehrer eine silberne Taschenuhr, an welches Geschenk sich dann von Seiten des Lehrercollegiums eine goldene Uhrlette reihete. Herr Müller verfehlte hierauf nicht, mit tiefgefühlten Worten für alle die Beweise von Liebe und Freundschaft seinen Dank auszusprechen, worauf ein Schlußgesang die Feier beendete, welche zu Ehren eines Maunes galt, dem von Herzen zu wünschen, daß er noch lange Zeit in dem Berufe fortwirken möge, wie es bisher von ihm im Laufe eines Vierteljahrhunderts mit Liebe und Aufopferung geschehen.

— Wenn die neuen Anlagen und Anpflanzungen auf dem Räcknizplatz gewiß allen Anwohnern eine Freude gewähren, so sollten Eltern und Erzieher streng darauf sehen, daß die in der Nähe wohnenden Kinder nicht zu schonungslos daselbst herumtummelten, vorzüglich Sonnabends Nachmittags, wo die Schule geschlossen. Die neuen Anpflanzungen bedürfen des größten Schutzes; aber ungezogene Kinder unter Aufsicht sorgloser Wärterinnen handeln sehr oft dagegen, was um so eher zu rügen, da dort verkehrende Hunde durch ihr Scharren nicht selten schon die Pflanzungen zerknicken. Hunde haben keinen Verstand, das Austragen mit den Hinterbeinen ist für sie Leibesbewegung, ist Turnübung; muthwilligen Kindern aber ist hier ein Damm zu setzen, und jeder gutgefinte Mann oder Frau hat hier das Recht, Wohlfahrtspolizei zu üben.

— Gestern früh um 7 Uhr hielt Herr Polizeidirector, Regierungsrath Schwauf die alljährlich stattfindende Besichtigung der in Dresden bestehenden Droschken vorm Ziegelschlage, auf der „Vogelwiese“, ab. Die Zahl der Geschirre erwies sich auf Zweihundert, und es fand sich das ganze Droschkentwesen in gutem Zustande.

— Die Sängerinnen Fräulein Fanny Moliboff und Fräulein Jellini werden heute (Himmelfahrtsfest) ihre schönen Stimmen im Schützenhause zu Schandau in einem deshalb arrangirten Concerte erklingen lassen.

— Die neuerrichtete Sparkasse für hiesige Neustadt wird am 1. Juli d. J. eröffnet.

— Im Verlage der hiesigen Hofmannschen Musikalienhandlung ist soeben ein Lied erschienen, dessen Componistin, Frau Börner-Sandrini, bereits als Gesanglehrerin einen weitverbreiteten Ruf genießt. Dies innig-religiöse Liedchen, „Ave Maria“ genannt, vereinigt bei ansprechend geschmackvollem und nicht zu schwierigen Clavier-Accompagnement, mit meisterhaft sanglichem Fluß ein so warmes Anschmiegen an den weihewollen Text, daß wir die Ueberzeugung gewannen, Vielen mit einem Hinweis auf diese musikalische Neuheit wirklich einen Dienst zu erweisen.

— Das unter Oberaufsicht des Herrn geh. Finanzraths Wille neuerbaute Administrationsgebäude des sächsisch-böhmischen Bahnhofes, mit dessen Ausführung Herr Sectionsingenieur Lehmann beauftragt ist, umfaßt eine Häusermasse von 13,000 Quadratellen (ohne Perron) und besteht aus einem drei Stock hohen Mittelgebäude und je zwei daranstoßenden, ein Stock hohen Zwischen- und zwei Stock hohen Endflügeln. In dem ersteren befinden sich Haupt- und Nebenvestibüls zum Aufenthalt und Expediren der Passagiere. Die rechten zwei Flügel enthalten die Warte- und Restaurationsäle, sowie im (Eckflügel) den königl. Absteigehaus mit zugehörigen Räumlichkeiten; die linken zwei Flügel werden nur für die Administrativ- und technischen Beamten, sowie für die Post u. s. w. benutzt. Die ganze erste Etage des Mittelgebäudes wird zu Expeditionen der genannten k. Staatseisenbahndirection verwendet, auch befindet sich in derselben rechts ein circa 550 Quadratellen weiter Saal, in welchem bloß große Conferenzen abgehalten werden sollen. Beamtenwohnungen sind in der zweiten Etage des Mittelgebäudes und in der ersten der beiden Eckflügel eingerichtet. Auf dem Mittelgebäude befindet sich auch ein kleiner Thurm mit Uhr und Schlagwerk, deren Zifferblatt des Nachts durch Gas erhellt wird. Die Länge des ganzen Gebäudes beträgt 322 Ellen, und wird hinter demselben ein ebenso langer, 10 Ellen breiter, überdeckter Perron hinlaufen. Die

zu diesem Bau nöthigen Grundstücke sind sämmtlich aus vironaischen Sandsteinbrüchen bezogen worden. Das ganze Gebäude, wie es an Größe in Dresden kein zweites giebt, wird sicher unsrer Stadt nur zur größten Zierde gereichen.

— Vorbergangene Nacht um 1 Uhr ging das Hintergebäude des dem Gemüsehändler Ubler auf der Fleischergasse in Zittau gehörigen Hauses in Flammen auf und brannte völlig aus. Es befand sich darin eine Rudelfabrik. Die Nachbarhäuser sind partiell und nicht erheblich beschädigt worden. Wäre es nicht völlig windstill gewesen und hätten nicht tüchtige Brandgiebel und die Spritzen geschützt, so wäre auf der einen oder andern Seite die Post oder das Theater in Gefahr gekommen. In einiger Entfernung von der Brandstätte steht ein Haus, dessen einer Giebel eines Umbaues halber herausgenommen gewesen ist. In dem so offenen Giebelraume hat ein Mann seine Schlafstätte gehabt. Vom Feuerlärm erschreckt und noch schlaftrunken springt er aus dem Bette, eilt an die offene Giebelseite in dem Wahne, es befände sich der Giebel noch dort, um schnell durch das darin geöfnete Fenster zu sehen — und stürzt hinab. Merkwürdigerweise soll er sich nur unerheblich verletzt haben. (Dr. J.)

— Im akademischen Atelier in der Ammonstraße Nr. 4 wird bis mit Sonntag den 17. d. M. täglich von 11 bis 5 Uhr das vom Bildhauer Herrn Schilling entworfene und ausgeführte Modell der „Nacht“, einer der vier zur Ausschmückung der Terrassentreppe bestimmten Gruppen der „Tageszeiten“ gegen einen beliebigen freiwilligen Beitrag zum Besten des Unterstützungsvereins sächsischer Künstler ausgestellt sein.

— In Bezug auf die eingesehene Mittheilung wegen Anlegung einer Fähre zwischen der Glacisstraße und Steinbohrwerk wird uns von dem Herrn Oberältesten der Fischerinnung mitgetheilt, daß es eine übereilte Behauptung sei, wenn vom Einsender gesagt würde, die Fischerinnung habe diese Fähre bis jetzt nicht zu Stande gebracht. Die Genehmigung zu Anlegung dieser Fähre ist allerdings seit Michaelis v. J. von der Behörde ertheilt. Es wurde nun aber eine weitere Eingabe gemacht, welche die Zeichnung der Anlage enthält, und diese ist bis jetzt von der betr. Behörde noch nicht zurück. Deshalb also noch kein Fortschritt in der Sache und deshalb die Behauptung unpassend, die Fischerinnung habe die Anlage nicht zu Stande gebracht.

— Der landwirthschaftliche Verein für Bienenzucht im Erzgebirge wird seine diesjährige Hauptversammlung, verbunden mit einer Ausstellung und Verloosung, Dienstag, den 26. Mai c. in Grünberg bei Schellenberg abhalten.

— Wie man bei einem ausgebrochenen Feuer die Schafe sicher und leicht retten kann, da diese in solcher Gefahr bekanntlich immer äußerst schwer aus den Ställen zu bringen sind, darüber schreibt uns ein alter erfahrener Deconom Folgendes: Es giebt ein Mittel, welches niemals umsonst angewendet wurde. Sobald das Feuer dem Schafstall Gefahr droht, hülle sich der Schäfer oder eine andere Person sofort in ein recht großes und recht weißes Tuch (Bettuch), was den Schafen bei dem Feuerschein sichtbar in die Augen fällt. Damit begeben sie sich in den Schafstall, locke in gewöhnlicher Weise die Schafe zum Verlassen des Stalles und führe sie so heraus. Die Thiere folgen alle schnell nach.

— Aus Löbnitz schreibt man dem „Dr. J.“ vom 12. Mai: Heute früh kurz nach 9 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung durch Feuerruf in Schrecken versetzt. Es brannte in der nach der Aue zu gelegenen Vorstadt, Brunnstädtel genannt. Ungefähr um 11 Uhr wurde man des Feuers Herr, so daß es sich auf sechs Wohnhäuser beschränkte. Bei dem stark wehenden Westwinde und der hölzernen Bauart der in diesem Stadttheile befindlichen Gebäude war die Stadt in großer Gefahr, doch die außerordentliche Anstrengung der Löschmannschaften und die guten Dienste unserer 5 Spritzen beschränkten den Raum des Feuers glücklicherweise. Die Bewohner dieser Vorstadt gehören fast durchgängig dem ärmsten Theile der Einwohnerschaft an, namentlich gilt dies von den Betroffenen. Was die Entstehungursachen anlangt, so sind wir noch nicht im Stande, etwas Bestimmtes anzugeben. Nur soviel können

wir ihnen mittheilen, daß das Feuer in dem Wohnhause des Webermeisters Christian Friedrich Müller ausgebrochen ist, und der Vorstand der hiesigen städtischen Polizeibehörde sich veranlaßt gefunden hat, denselben einstweilen zu verhaften. Die im Gange befindlichen Recherchen werden bald Klarheit in die Sache bringen.

— Ein ungenirtes Schränkchen hatte vorgestern Abend hinter der Frauenkirche mitten auf dem Trottoir eine Beschütze aufgeschlagen. Das Bier schien ihnen im Freien recht gut zu schmecken, wenigstens zeigte sich ein sehr reges Leben um den Tisch.

— Am Dienstag Abend gegen 7 Uhr war ein kleiner Knabe in der Nähe des Blockhauses in die Elbe gefallen, wahrscheinlich von einem Wäscherinnen-Stege herab. Die Tochter des Gemüsehändler Barthels an der Brücke lief sofort eine ziemliche Strecke in den Strom und rettete das liebevolle Kind vom sicheren Tode.

— Der Grund und Boden in der Nähe des Freiburger Bahnhofes, der seiner Fruchtbarkeit nach nur einen sehr mittelmäßigen Werth besitzt, ist als Bauareal merkwürdig im Preise gestiegen. So verkaufte die städtische Behörde vor gar nicht langer Zeit drei Parzellen für 900 Thlr. — früher hätte sie kaum 300 Thlr. dafür bekommen, jetzt sind dieselben Parzellen zu baulichen Zwecken um 2300 Thlr. verkauft worden. Innerhalb und außerhalb der Stadt werden theils Neubauten ausgeführt, theils werden Vergrößerungen oder Verbesserungen älterer Gebäude in Angriff genommen. Geschäftslocalitäten und die Zahl der Handwerker der verschiedensten Art vermehren sich ununterbrochen. (Nur nicht sich verrechnen und verspeculiren.)

— Die Stadt Löbau hat ein Stammvermögen von 474,266 Thalern, 16,592 Thlr. Jahreseinnahme und 16,260 Thlr. Jahresausgabe, keine directen und indirecten Anlagen (Glückliches, beneidenswerthes Löbau!)

— Elbhöhe: Mittwoch Mittag: 1° 2" unter 0.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. Mai. Wie die Nebel vor der Maisonette, haben sich die trüben, kriegerischen Befürchtungen in den Zeitungen vorläufig wieder zerstreut, und was ein noch sicherer Barometer ist, die Börsen, d. h. die Geldleute haben die Furcht vor einem Gewitter zur Zeit wieder verloren und besseres Vertrauen auf beständigeres politisch-günstiges Wetter gewonnen, denn die Schulverschreibungen der Staaten steigen im Werthe, werden gesucht und angekauft, während die Kriegsaussichten sie herunterdrücken. Namentlich Oesterreichs politischer und staatlicher Credit schoßt gegenwärtig noch frischer und grüner, als unsere Winterjaaten, und blüht, trotz Schlehdorn und Kirschbaum, in demselben Grade immer reizender, in welchem Preußens sprossende Hoffnungen von Bismark und seinen Junkern zu Grabe getragen, die Blüthen seiner Macht und Geltung je länger desto tödlicher geknickt werden. Ein wirklich verfassungsmäßiges, ungehindertes Staatsleben, das sieht man alle Tage deutlicher, ist Bedingung und Grundlage der Geltung eines Staates nach Außen, des Wohlbefindens im Innern. Dem unumschränkt beherrschten Oesterreich borgte vor 4 Jahren kein Mensch einen Kreuzer, alle Welt nannte den Staat bankrott, die Oesterreicher selbst waren Pessimisten geworden, d. h. sie sagten und wünschten, es müßte erst recht schlecht, gänzlich schlecht werden, so daß es gar nicht mehr so fort gehen könnte, wie bis dahin, und man in andere Bahnen, in verfassungsmäßige nämlich, einlenken müsse, ehe es besser werden könnte. Und siehe da, kaum war nur ein Anfang, kein allzu übermäßig starker, mit einer Verfassung gemacht, kaum sah das In- und Ausland, daß es mit diesen Verfassungsanfängen ehrlich gemeint war, so gewann alle Welt frisches Vertrauen auf Oesterreich, trotzdem die Ungarn noch nicht mit reichsrathen, die der Verfassung entgegenstehenden Bestimmungen des heillosen Concordats noch immer nicht förmlich und gesetzlich aufgehoben sind, die Staatsschuldenlast dieselbe geblieben, der Fehlbetrag in den Einkünften des Staats immer wieder durch eine Anleihe gedeckt werden muß. Aber daß heuer 10 Procent mehr für ein Hundert dieser Anleihe gezahlt wird, als voriges Jahr, daß Siebenbürgen den Reich-

rath beschaffen und Ungarn schließlich wohl ober über in das verfassungsmäßige Gesamtösterreich sich einfügen müssen, dies Alles sind vollgiltige Zeugnisse für das innere Erstarren des österreichischen Verfassungslebens und somit des österreichischen Staates selbst, wodurch der Beweis thatsächlich geliefert wird, daß so sehr viel nicht, sondern nur ein ehrliches, aufrichtiges Handhaben einer constitutionellen Staatsverfassung erforderlich ist, einem Staat bei den eigenen Angehörigen und auswärts Zutrauen und Achtung zu verschaffen. Zu dieser vorläufigen Wiederberuhigung der kriegsfürchtenden Gemüther und somit zur Hebung des eigenen Credits hat ohne Zweifel auch das geschickte politische Benehmen Oesterreichs in der polnischen Frage — unterstützt von dem sprichwörtlich gewordenen Glücke oder Dusel dieses Kaiserstaates — viel mit beigetragen. Um Oesterreich freit jetzt der Westen und der Osten, wie heirathslustige junge Männer um eine reiche Erbin. Der eifrigsten Bewerber um einen Bund mit Oesterreich ist scherzhafter Weise gegenwärtig kein Anderer, als Herr von Bismark. Nachdem es diesem großen Staatsmann gelungen, seinen König in ein tiefes Zerkwürfniß mit seinem Volke zu bringen, sich selbst und seine Regierung sammt der von dieser vertretenen Junkerpartei in ganz Preußen tödtlich verhaßt zu machen, alle Zuneigung für Preußen und preussische Führerschaft in Deutschland fast gänzlich zu vertilgen und durch die Convention mit Rußland sich die Westmächte auf den Hals zu heben, schwanzelt er gegenwärtig um Oesterreich, dessen Credit und Ansehen er selber durch seine Regierungsweise hat heben und so sehr fördern helfen, dem er noch vor einem Vierteljahre nicht einmal Ebenbürtigkeit zugestehen zu wollen schien. Und so hat dasselbe Preußen, das vor zwei Jahren eine neue Zeitrechnung oder Aera erwarten ließ, diese neue Aera zum spöttischen Sprüchworte gemacht — weil man dort unter constitutioneller Firma nach wie vor unumschränkt regieren will, was nun einmal heut zu Tage nicht mehr geht. Die Weltkandel-Heber und Leger vom Fach, die Diplomaten, die mit ihren Schriften und Reden Krieg und Frieden einfädeln, auch die Neze striden, in deren Maschen dieser oder jene Vogel gefangen werden soll — haben bekanntlich auf Betrieb ihres derzeitigen Obermeisters in Paris theils schon Schriften oder Noten nach Petersburg wegen Polen geschickt, theils werden sie ersucht, dies noch zu thun. Erstere haben bereits Antworten erhalten, deren Inhalt theils, je nach dem Tone der Note, als Echo zurückprallte, theils durch die größere oder geringere Rücksicht, die Rußland auf den Notenschreiber selbst nehmen wollte oder mußte, sanfter oder härter ausfiel. Die Oesterreicher sind mit der an sie gelangten Antwort gar nicht zufrieden, erklären sie sogar für grob und wünschen, daß auf solchen Klotz von ihrer Regierung ein entsprechender Keil gesetzt werde. Die Franzosen nach ihrer welschen Art, allemal freundlich und höflich, selbst wenn ihnen die Galle in den Magen getreten sein sollte, thun, als wenn sie mit der russischen Antwort überaus zufrieden wären, schüren aber doch noch an den Mittelstaaten, daß auch diese Noten für die Polen nach Rußland schicken sollen. Die Engländer, auf ihren Inseln und hinter ihren gepanzerten Schiffsmauern ohne Rücksicht aufrichtig, wollen auf Worte Rußlands für Polen gar nichts geben, sondern erst Thaten sehen, ehe sie sich zufrieden stellen. Daraus erhellt, daß die polnische Angelegenheit mit den russischen Antworten hüben und drüben noch lange nicht abgethan ist. Die Polen sehten fort, nach wie vor, bald sind sie einmal hier oben auf, bald unterliegen sie wieder an einem andern Orte. Die Russen rüsten mächtig fort, und es scheint gar, als ob der russische Adel die auswärtigen Noten als eine dem heiligen Rußland widerfahrene ungebührliche Zumuthung, die Unterdrückung des polnischen Aufstandes als eine Ehrensache für das Czaarenreich anzusehen beginne. Die Westmächte werden wahrscheinlich mit neuen nerglichen Noten kommen, und wenn auch die Nachricht, daß Louis Napoleon dem Bankier Pereira, als dieser die österreichische Anleihe abschließen wollte und ein halbes Jahr Zeit begehrte, gesagt haben soll: „Dann beeilen sie sich!“ — wenn auch diese Rede, sofern sie wirklich echt ist, eine Berechnete sein dürfte, möchten wir doch nicht behaupten

wollen, daß die polnischen Händel nicht noch zu Verdrüßlichkeiten führen könnten. Die polnische Verschwörung umfaßt, wie jetzt festgestellt ist, nicht bloß Congresspolen, sondern auch die altrussisch-polnischen Provinzen, Posen und Galizien, der höchste polnische Adel ist dabei betheiligt, der Aufstand hält sich, wenn gleich nicht mit Gewißheit zu ermitteln ist, ob er an Ausdehnung und Bedeutung zu- oder abnimmt. Ob der weitere Verlauf des Aufstandes die drei Theilungsmächte, Rußland, Oesterreich und Preußen, zu einem Bunde gegen die Westmächte zusammenführen werde, wie Herr von Bismarck wünscht und strebt, oder wie sonst die Dinge sich gestalten werden, darüber läßt sich freilich vorläufig Nichts sagen; aber daß die russischen Antworten noch nicht der Anfang vom Ende sind, scheint uns sicher.

(B. A.)

Berlin, Mittwoch, 13. Mai. Die Geschäftsordnungscommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig: Das Haus wolle erklären: 1) daß der Präsident jeden Redner, auch die Minister unterbrechen kann; 2) daß durch solche Unterbrechung das verfassungsmäßige Recht der Minister, jederzeit gehört zu werden, nicht beeinträchtigt wird; 3) daß es hingegen verfassungswidrig sei, wenn die Minister ihre Gegenwart willkürlich von Bedingungen abhängig machen; 4) daß demnach das Haus sich nicht veranlaßt findet, auf das im Schreiben des Staatsministeriums ausgesprochene Verlangen einzugehen.

Feuilleton.

* Ein für die gesammte Kaufmannswelt wichtiger Prozeß schwebt zur Zeit beim Berliner Stadtgericht. Bekanntlich hat das neue Handelsgesetzbuch den Handlungsgehilfen eine Anzahl von Rechten gegen früher zugebilligt, unter denen eins der wichtigsten ist, daß künftighin Gehülfen ohne Vorhandensein besonders im Gesetz angegebener Gründe nicht sofort entlassen werden können, vielmehr auf sechswöchentliche Kündigung Anspruch haben, die stets vor den Quartalsstagen eintreten muß. Auf diese Rechte hat jetzt auch eine Ladenmamsell, die in einem sehr bedeutenden Geschäft conditionirte und von ihrem Prinzipal nach 14-tägiger Kündigung entlassen wurde, Anspruch gemacht, indem sie behauptet, daß die Ladenmamsells mit den Handlungsgehilfen in ganz gleicher Stellung sich befänden und auf sie daher ebenso die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in Anwendung zu bringen seien. Da die Klage vom Stadtgericht eingeleitet worden ist, so läßt sich annehmen, daß die Rechtsansicht des Richters mit der der Klägerin übereinstimmt; der Beklagte dagegen ist anderer Ansicht, denn er behauptet, daß Commis ihr Anrecht erst durch eine längere Lehre und ihre Ernennung zu Gehülfen erlangt hätten, während die Ladenmamsells weder Lehr- noch Gehülfsbriefe besäßen, daß sie daher schon aus diesen Gründen sich nicht den Commis gleichstellen könnten, vor Allem aber hätten sie auch ganz andere Functionen als die Gehülfen. Letztere hätten allein den kaufmännischen Theil des Geschäftes zu besorgen, Erstere dagegen wären außerdem noch verpflichtet, mit Hand bei Anfertigung der im Geschäft zum Verkauf ausgestellten Gegenstände anzulegen, sie wären also im eigentlichen Sinne des Wortes „Handarbeiterinnen“ und keine Handlungsgehilfen. Man wird zugeben, daß letztere Ansicht nicht ohne Begründung ist, so sehr auch den nicht gerade in beneidenswerther Stellung sich befindenden Ladenmamsells ein gesetz-

licher Schutz wohl zu wünschen wäre. Jedenfalls werden aber diese Prozesse dahin wirken, daß künftighin stets durch schriftliche Engagements-Verträge das Verhältnis zwischen Prinzipal und Dienerschaft vor dem Antritt geordnet wird. Ueber den Ausfall dieses Prozeßes werden wir seiner Zeit berichten.

* Eine originelle Verhandlung wurde kürzlich vor dem Schiedsrichter einer kleinen Stadt geführt. Herr A., ein Bürger derselben, hatte Herrn B. vorgefordert zu einem Sühneverfuch. Der Schiedsrichter redete Letzteren an: „Herr B., Sie wissen, warum Sie hier sind?“ — „Keine Silbe, ich erwarre, daß Sie Aufklärung darüber geben.“ — „Nun denn, Herr A., tragen Sie Ihr Anliegen vor!“ — „Herr Schiedsrichter“, erpöckort sich A., „sehen Sie, Sie müssen nämlich wissen, daß ich seit unvordenklicher Zeit Nachbar von B. bin. Und sehen Sie, Sie müssen nämlich wissen, als Nachbarn sagt man zu sich guten Morgen und guten Abend, da man sich doch einmal kennt. Und sehen Sie, Sie müssen nämlich wissen, seit vierzehn Tagen will mich B. nicht mehr kennen und ich will den Grund wissen und darum beantrage ich einen Sühneverfuch, sehen Sie.“ Der Schiedsrichter war über diesen Thatbestand nicht sehr erbaut, indeß fragte er B., warum er sich so kalt gegen seinen Nachbar beweise, und forderte ihn auf, ihm freundlicher zu begegnen. B. aber, wüthend über die Störung, die er in seinem Geschäft erlitt, sprach sich über sein Benehmen gar nicht aus, sondern eilte zornentbraunt fort, mit der Erklärung, daß er die Sache nicht stecken lassen, sondern beim Staatsanwalt denunciren wolle.

Einer der angenehmsten Punkte am linken Elbufer und zwar ganz in der Nähe der Stadt ist jene comfortabel eingerichtete Restauration, die sich „Restauration zur Dampfschneidemühle“ nennt, die seit ihrem kurzen Bestehen jetzt unter Herrn Dettel einen großen Aufschwung erhält. Wer in dem freundlichen Garten sich beim frischen Lager- und einfachen Bier zwischen lieblichen Blumenbeeten und Weinranken niedersezt, der hat zu seinen Füßen den heimathlichen Strom, dessen kühlere Hauch den müden Wanderer erquickt. Dicht vor ihm dampft „Aussig“ oder „Saxonia“ oder, wie sie alle heißen die stattlichen Wogenbekämpfer, vorbei, und er kann viel stille Grübe mit hinausenden in die romantischen Berge, die das Auge bis in die Schweiz hinein verfolgen kann. Nur wenige Schritte davon prangt „Antons“ mit seiner reizenden Villa und links der Stadt zu regt sich das geschäftige Leben der Schiffer und Arbeiter. Grab' über das Linde'sche Bad, von wo die melodischen Klänge der Concerte so gut wie vom Waldschlößchen herüberschallen. Wer aber ein gemüthliches Stillleben im Hause vorzieht, der findet in den elegant tapezirten Zimmern ein prachtvolles Billard und Alles, was die Mußestunden ausfüllt. Am herrlichsten ist dort der Abend, wenn die untergehende Sonne die Wipfel der Bäume und die Gipfel der Berge vergoldet. Wer also Natur, schöne Aussicht, frische Eibluft und dabei die Schätze von Küche und Keller genießen will, der pilgere hinaus an die Elbe in Dettels romantische Restauration zur „Dampfschneidemühle!“

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Auf einer großen Ziegelei bei Baugen und Lössbau in Sachsen werden fleißige Arbeiter zum Lehmlarren und sonstigen Handarbeiten verlangt. Reiskosten werden nach 2 Monaten vergütet; Wohnung und Feuerung nebst freies Schlafquartier wird gegeben. Das Nähere zu erfahren in Dresden in der Expedition d. Bl. u. in Baugen bei Herrn **Julius Linke** am Bahnhofe.

Stubenmalerei aller Art wird gut und billig besorgt: Feigengasse 9, 2 Tr.

!Hüte, Hüte, Hüte!

in großer Auswahl, Reparaturen, Aufbügeln à Stück 3 Ngr.

S. Teißler, Alaunstraße Nr. 3

Getreide-Presshefen

von ausgezeichneter Triebkraft täglich frisch bei

C. F. G. L. Jenbsch,

große Meißnergasse 18.

Ein herrschaftlich eingerichtetes **Landhaus** in der Niederlösnitz, mit prachtvoller Fernsicht und nur einige Minuten von der Weintraube entfernt, ist billig zu verkaufen durch

Advocat **Carl Zumpfe II,**
Frauenstraße Nr. 4 1.

Piano werden ganz vorzüglich rein gestimmt und gut reparirt, auch werden von auswärtis Bestellungen angenommen: am See 36, 2. Etage.

Eine Dame wird zur Zeit ihrer Niederkunft auf Logis genommen und das Kind in Erziehung behalten. Adressen C. F. Neustadt Buchenstraße Nr. 3, 1 Tr.

Frische Weesensteiner Würstchen, Gothaer Cervelat, Zungen- u. Trüffelwurst, täglich frisch gekochten Schinken empfing und empfiehlt bestens

Mathilde Eisold, Badergasse Nr. 26.

Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Köhrentuchen und Backfische.

Ein gutes **Billard** mit 20 Queues, 10 Bällen, 16 Pyramidenbällen steht sofort zu verkaufen. Zu erfahren beim Dachbedeckmeister Herrn **Bischoff,** Trabanten-gasse 13.

Gasthof zu Wölfnitz.

Heute **Gefang-Concert** von Herren **Matthes** und **Wendig** nebst Damen. Es ladet ergebenst ein **W. Barth.**

Aechte westphälische Schinken, ächten Altenburger Ziegenkäse u. ächten Astrachaner Caviar empfiehlt in frischer Waare

R. H. Panse,

Frauenstraße Nr. 9.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Die regelmäßig täglichen Fahrten siehe im Tagebuch d. Bl.)

Heute Donnerstag, den 14. Mai, am Simmelfahrtstag finden die Abfahrten

von Dresden

A. fr. 6 nach Melnik, Vorm 10 nach Aufsig, Nachm. 1 und 3 nach Schandau, Abends 6½ nach Pirna **jedesmal mit 2 Dampfschiffen** statt.

Nachmittag 3 Uhr fährt ein Dampfboot direct nach Loschwitz und Pillnitz, ohne an den Zwischenstationen zu halten, während das zweite alle Stationen hält.

B. fr. 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ und Abends 7 Uhr nach Meissen—Diesbar—Riesa.

Rückfahrt von Pillnitz Abends Punkt 7½ Uhr nach Dresden.

Dresden, den 14. Mai 1863. **Die Direction.**

Der zoologische Garten

ist heute gegen das **ermässigte Eintrittsgeld** von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

Der Verwaltungsrath.

Gasthof zu Strehlen.

Heute zum **Simmelfahrtstag: Tanzvergnügen.**

Der Omnibus steht am Dohnaplatz zur Abfahrt bereit.

ARBEITER,

nur ganz gut empfohlene, finden gegen festen, sich steigenden Wochenlohn nächst **Lantieme, freier Montirung** u. dauernde Anstellung im **I. (rothen) Dienstmann-Institut.**

Erwiderung.

Ich bekenne vollkommen, das fürchterliche Verbrechen begangen zu haben, wegen nachweislich von auswärtig brieflich eingegangener Bestellungen im Augenblick des Mangels etwas Hefe von der hiesigen Firma „A. G. Hufeland“ gegen baare Zahlung erkaufte zu haben, was ja unter hiesigen Bäckern, wenn von der einen oder anderen Seite die Waare fehlt, nachweislich fast täglich vorkommt, ebenso bei vielen Fabrikanten nichts Neues ist, sich im Nothfall zu helfen, geschieht es doch gegen Cassa. Ich verspreche, diese Sünde **nie** wieder zu begehen, wozu die Firma Hufeland umsomehr Garantie hat, als ich beweisen kann, daß das von derselben erkaufte Fabrikat von der Beschaffenheit ist, daß ich nur Unzufriedenheit über die Qualität dieser Hefen von meinen Kunden nachweislich hören mußte. Selbstredend aber wird jeder Sachkennner nach Einsicht der ganzen **lächerlichen** Sache sofort erkennen, daß mein **Einfluß** doch so bedeutend sein muß, daß die Firma Hufeland sich bereits bei meiner umfangreichen Kundschaft veranlaßt gefunden hat, ihre Hefen **nachweislich** auswärtig das Pfund schon mit 6½ Ngr. zu verkaufen, den Dresdner Bäckermeistern aber dagegen immer noch mit 8 Ngr. abzugeben, ein Contrast, den jeder Sachverständige sich selbst enträthseln kann.

Weitere Auslassungen in dieser Angelegenheit werden aber in schärferer und ganz deutlicher Weise beantwortet werden und jedenfalls mir den Nutzen bringen, den ich von der gegen mich gerichteten **verläumderischen** Annonce erwarte und mit Bestimmtheit erwarten kann.

Dresden, den 13. Mai 1863. **C. F. E. L. Jentsch,** gr. Meißner-gasse 18.

A. Linnemann, Beerstraße 20, Herren-Garderobe-Magazin, empfiehlt sein

Th. Nieske, Salon z. Haarschneiden u. Frisiren **Moritzstr. 11** früher gr. Schießg. 2.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprecht. fr. 8—10., Nachm. 2—5 u. 8. gymn. orthopäd. Heilanstalt

Salvatorbier etwas Ausgezeichnetes, wird von heute an verzapft **Frauenstraße 8, 1. Et.** G. Lamm.

Maitrank von frischem Waldmeister empfiehlt in Flaschen billigst **Gustav Eisert** am Räcknitzplatz.

Pappelschenke, zwischen Kötzsehenbroda und Weintraube, empfiehlt sich bei jetziger schöner Aepfelblüthe mit **guten Weinen, Kaffee und kalten Speisen.**

Ein Kanarienvogel ist Dienstag Nachmittag entflohen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben: **Bahnstraße 23 II.** Thüre links.

Heute zur Himmelfahrt:
Tanzvergnügen in Seidnitz.

Reisewitz.
Heute Ballmusik.

Anfang 5 Uhr. **Winkler.**

Restauration zum Brieknißschlößchen.

Heute selbstgebackener Kuchen, sowie ff. Neubairisch & Waldschlößchen. **F. Tittmann.**

Heute Tanzvergnügen in Kaitz.

Heute in Blasewitz Tanzvergnügen

Schweizerhaus von 5-8 Uhr Tanzverein.

Heute Tanzvergnügen in Räcknitz.

Dr. Struve'sches Soda-Wasser
in Gläsern à 5 und 10 Pf., empfiehlt

Robert Herrmann,
Pragerstraße 42, Ecke der großen Oberseergasse.

Conditorei, Restauration
und Kaffeegarten in **Loschwitz**

empfiehlt
Bairisch Bier, Eis, Wein, Gebäck etc. **C. Braune.**

Das wohlrenommierte und als billig bekannte
Mäntel-Magazin
Frauenstrasse 5, 1. Et.

empfiehlt den geehrten Damen ein großes Lager der geschmackvollsten

Sommer-Mäntel,
Paletots & Jacken

in jeder Façon und Stoff, und das neueste in dieser Saison, und ist durch colossalen Umsatz, sowie billige Meßeinkäufe im Stande, zu folgenden außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

Sommer-Mäntel in Wolle und Seide von **2 Thlr.** an,
Paletots in Wolle und Seide von **3 Thlr.** an,
Mantillen jeder Façon von **2 Thlr.** an,
Jacken, Jacken, Jacken zu allen Preisen

Nr. 5 5 Frauenstrasse 5 5, 1. Et.

Omnibus nach dem Russen

heute zum Himmelfahrtstag Nachm. 2 und 3 Uhr vom Palaisplatz aus. Tourpreis nach dem Russen 3 Ngr., zurück 4 Ngr. **Roitsch & Thamm.**

Es hat sich ein **Zughund** verlaufen. bei **Friedland**. Signalement: schwarz. Der eheliche **Finder** wird gebeten, denselben abzugeben in **Lochwitz Nr. 60** trägt er. scheidig, auch etwas tigerartig, die Ruthe

Himbeer-Saft

empfiehlt in Flaschen und ausgevogen
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Riesengebirgs-Butter,
Münchn. Schmalzbutter

empfing neue Sendung
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Trabener à 7½ Ngr.,
Zeltinger } à 11 Ngr.,
Niersteiner }

Marcobrunner à 15 Ngr.
empfehle ich als höchst preiswerthe Weißweine. Bei 12 Flaschen — 1 Flasche Rabatt.

Oswald Jungtow,
Marienstraße 30.

Aechten Schweizer Käse
Limburger do.

bayr. Hochalpen- do.

Edamer, Kräuter- und

holl. Süßmilk-Käse empfiehl
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Nicht zu übersehen
für die Herren Vogelliebhaber.

Graue und grüne sprechende Papageien, Kaladus, Rosolies, Inseparabel, Kanarienspapageien, eine große Auswahl von ausländischen Vögeln, schlagende Sprosser, gelehrte Gimpel, hochgelbe Kanarienvögel, eine pfeifende Amsel und Zippen sind frisch angekommen und zu verkaufen:

Antonsplatz Nr. 6,
hinter der Post.

Aechte braun- und blau-
melirte baumwollene

Strickgarne

empfiehlt zu ausserordentlich billigen Preisen

A. Freidank
Weissegasse 5.

Bestes genießbares ganz
reines amerikanisches

Schweinefett

empfing und empfiehlt à Pfund 6½ Ngr., und bemerke, daß das amerikanische Fett viel schöner und weißer ist, als das ungarische.

Carl Preissler,
Altmarkt 18, im Schiffchen.

Lagerkeller zum Gambrius, Löbtauerstraße.

Heute zur Himmelfahrt: **Concert**

vom Trompeterchor des Rgl. Gardereiter-Regiments unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter Fr. Wagner.

Schillerfest-Marsch v. Hamm.
Finale a Abele de Foix v. Reiffiger.
Momente aus dem Leben einer Dame,
Walzer v. Swoboda.
O Thäler weit, o Höhen, Lied von Mendelssohn
Dub. 3. Figaro's Hochzeit v. Mozart.
Arie a die Puritaner v. Bellini, vortragen v. Fr. Wagner.
Hoch soll er leben, Galopp v. Cripser.
Sagonia I., Marsch v. Fr. Wagner.

Dub. 2. weißen Dame v. Boildieu
Lied: Ich sende diese Blumen Dir, comp. u. vortr. v. Fr. Wagner.
Chöre aus Preciosa v. Weber.
Polka pour Sophie von Mad. Sibyne.
Dub. 3. Martha v. Flotow.
Brillant-Walzer v. Benzano, vortragen v. Fr. Wagner.
Militär-Festlänge, Marsch von Faust
Harmonische Reitaite der sächs. Cavallerie v. Fr. Wagner.

Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.)

Nach dem Concert Ballmusik.

Moritz Schnabel.

Feldschlösschen.

Heute Donnerstag:

Concert vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Hrn. Musikdir. Kunze.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Hierzu ladet eracbenst ein

C. Freyer.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten. Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdir. Erdm. Puffholdt.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

J. G. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

M. Senne.

Heute Himmelfahrtstag.

Leipziger Keller, Neustadt.

Ungeheure Heiterkeit

durch theatralisch-humoristisch-, gesangskomisch-mimische

Abend-Unterhaltung

von dem beliebten Humoristen Ernst Beyer nebst Familie, Componist der Schlummerpolka, sowie der Thüringer Volkslieder. Freunde heiterer Muse dürfen mit Bestimmtheit recht heitere Abendstunden erwarten, wozu ergebenst einladet

F. O. Rollbusch, Geschäftsführer,

früher Kellner auf Krafft's und Waldschlösschen-Restaurations.

Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

NB. Ausertwählte Speisekarte, ff. Waldschlösschenbock.

Restauration Schusterhaus.

Heute Frühlingsfest, wobei entreefreies Garten-Concert und zum Vergnügen auch ein Caroussel aufgestellt ist.

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute zur Himmelfahrt Tanzmusik.

Von 5-8 Uhr Tanzverein und frische Käsekäulchen.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Aug. Ermscher.

Laud de Lin (Lilienstift)

Seit vielen Jahren hat sich dieser Schönlilienstift bei Tausenden von Damen als sicherstes Mittel gegen Sommerprossen, Sonnenbrand, Hitze, Brennen, Rötthe, gelbe Haut etc. auf das Beste bewährt. Gesicht, Hals, Schultern, Arme u. Hände macht es blendend weiß und zart und wirkt auf dieselben erfrischend, kühlend, verschönernd und verjüngend.

Preis à Flacon mit Gebrauchsanweisung 15 Ngr., 3 Fl. 1½ Thlr., halbe à Fl. 7½ Ngr., 3 Fl. 20 Ngr., große Fl. 1 Thlr., 3 Fl. 2½ Thlr.

Jedes Flacon von mir ist mit meiner Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Oscar Baumann,

Parfumeur,

Frauenstraße 10, Dresden.

Ein Laden, sowie eine Arbeitsstube kann zum 1. Juli abgegeben werden. Näheres Annenstraße Nr. 6.

Ein Schreiber sucht seine freien Stunden mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen. Gef. Adressen bittet man unter C. A. Nr. 30 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Langeasse 31 zweite Etage rechts ist eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Vorhaus, Bodenlammer und Zubehör, mit Gartengenuss, von Johanni ab zu vermieten.

Ein Geschäftslocal

ist sofort oder von Johanni an zu vermieten und zu beziehen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

- 1) Zeitschrift für Rechtspflege u. Verwaltung f. d. Königr. S., in 10 (gut gehaltenen) Bänden, 1838 folg., u.
- 2) Conversations-Lexikon von F. A. Brockhaus, neunte Origin.-Ausgabe in 15 (gut gehaltenen) Bänden: Pillnitzerstraße Nr. 19 vierte Etage (Mittelthür).

Baustellen-Verkauf

an der Blasewitzer Straße, in der Nähe des Waldes, in angenehmer Lage. Zu erfragen beim Gärtner Herrn Brückner, Blasewitzer Straße Nr. 20

Von jetzt an verabreiche ich in meiner Wein- und Frühstückstube den Schoppen (¼ Flasche) Rhein-, Pfälzer-, Mosel- u. Würzburger Wein in vorzüglicher Qualität zu 5 Ngr.

Carl Höpfner,

Landhausstraße 4.

Berstopfte Leucoy-

u. a. Blumenpfl., à Sch. 5 Ngr., Georginen, Verbenen, Fuchsienc., Blatt- u. Schlingpfl. etc. billigst: Papiermühleng. 12., Catal. gratis.

Soda-Wasser
in Gläsern à 5 u. 10 Pf.,
Dr. Struve'sches Soda- u. Selterswasser
in Flaschen

empfehlen

Herm. Gottschald in
Niederpoitz.

Zweites Theater.

Dem verehrungswürdigen Publikum zur geneigten Kenntnissnahme, daß es mir möglich wurde,

Frau Braunecker-Schäfer

zu einem **zweiten** Gastrollen-Cyclus zu gewinnen, welcher mit der heutigen Vorstellung beginnt.

Dieser zweite Cyclus wird hauptsächlich aus Novitäten bestehen, von welcher „Die elegante Lini“, parodirende Posse des Schauspiels „Eglantine“ — und „Margareth“, Parodie der Oper „Margaretha“, bereits in Vorbereitung sind.

Die Direction des zweiten Theaters.

Josef Ferdinand Mesmüller.

Brühlische Terrasse im Ausstellungsgebäude.

Nur auf kurze Zeit täglich von 10—6 Uhr:

Das grosse Historienbild von **C. F. Lessing:**

Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mittelthür III. Entree 5 Ngr.

Dr. Struve's Sodawasser

eiskalt, in Gläsern à 5 und 10 Pf., empfiehlt

Hermann Liesske, Freiburgerstraße
Nr. 18.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Sonntag, den 17. Mai: Gemeinschaftliche Besichtigung der Glasfabrik der Herren **Siemens & Mehlis** und Spaziergang nach der **Begerburg**. Versammlung im goldenen Ring am Postplatz Abgang Punkt 2 Uhr. Mitgliedskarten sind mitzubringen
Der Vorstand.

Zahlreiches Erscheinen!

morgen Nachmittag 4 Uhr im Saale der **Conversation** (am See 35) zur Besprechung der im gestrigen Blatte angegebenen Punkte Seiten der hiesigen Restauration, Schank- und Speisewirthe wäre sehr wünschenswerth, da trotz wiederholt erlassenen Verbot Seiten der Behörden (unterm 7. und 9. März d. J.) die unbefugte Verabreichung von Bier und Branntwein zum sofortigen Genuß, nicht nur in den Localen der Kaufleute und Destillateure, sondern auch der Victualienhändler bis dato seinen mehrentheils ungestörten Fortgang hatte. Darum habet Acht, zahlreich erscheinen! —
K. S. B. L. H. G. R. H. V. J. F.

Die Liebe des Fräulein Sch. oder L. mit dem tanzenden Chemann R. vom C..... hat wohl ein Loch bekommen?

Es gratulirt der **schönen Auguste,** Eliasstraße, zu ihrem 21. Wiegenfeste
Ein schwachtender Liebhaber.

FMG. War verreist, deshalb heute erst D. Sendung richtig erhalten. Tausend Dank und herzlichsten Gruß; weitere Mittheilung erwartend.

Die Schreiberstraße wird doch von Tag zu Tag verschönert; gestern wurde wieder ein Prachtexemplar von einem Blumenbret mit drei vortrefflichen Drangen aufgestellt.

Wenn das Schicklichkeitsgefühl den Damen unterlagen sollte, überhaupt auf der Eisenbahn bei Nacht zu reisen, so würde es mit dem Fortkommen derselben per Dampf oft sehr mißlich aussehen. Wer hat die Annonce im Anzeiger eingerückt? **Reidhammel,** dem Poß Schwenzelenz, Im Magen liegt die Concurrnz, Und der in seinem Duse! meint, Die Nacht ist keines Menschen Freund; Drum mahnt er: fahrt bei Tageslicht — Doch bange machen gilt hier nicht!

Ist es denn heut zu Tage Brauch, bei einem Leichenzug zu frühstücken, wie dies am gestrigen Morgen 9 Uhr rechterseits der mittlere Träger gethan, als er sich die Ziegelgasse hinunter betrugte?

Anerkennung u. Empfehlung.

Die Mitglieder des unterzeichneten Gesangsvereins übernachteten bei einem Besuche der sächs. Schweiz am 3. und 4. Mai d. J. in Schandau im Hotel des Herrn **Behr** und fanden dort so freundliche Aufnahme und ausgezeichnete und billige Bedienung, daß sie es sich nicht versagen können, dies öffentlich anzuerkennen und dies Gasthaus allen Schweizreisenden, besonders Gesellschaften, angelegentlich zu empfehlen.
Anakreon.

Die Benennung

Schillerschlösschen

kann nur eine glückliche genannt werden. Abgesehen davon, daß der wiederholte Wechsel der Besitzer der betreffenden Restauration eine allgemeine Benennung wünschenswerth machte, so wird obiger Name durch unterschiedliche Momente gerechtfertigt. Erstens ist die Restauration an der **Schillerstraße** gelegen, zweitens grenzt sie unmittelbar an den Weg, welchen der große Dichter so oft gewandelt, wenn er von Dresden aus seinen Freund Körner in Loschwitz besuchte. Schiller ging, wenn der Stand der Elbe es erlaubte, stets am Fuße der Weinberge. Aber endlich die Hauptsache: Unter allen Dresdner öffentlichen Vergnügungsorten erfreut sich die genannte Restauration — hier erkennt man wieder den practischen Blick des alten Felsner — mit der schönsten Lage; konnte man aber einen so reizenden Punkt wohl entsprechender bezeichnen, als indem man ihn mit dem Namen eines der geliebtesten und gefeiertsten vaterländischen Dichter benannte?
F. St.

Naturfreunde!

Wer eine prachtvolle Aussicht bei schönster Baumbüthe, einem guten Glase Bier oder einer Tasse Kaffee genießen will, fahre per Bahn nach Haltpunkt **Sendenau** und gehe in die Schankwirtschaft in **Kleinsiedlig!** Ein Naturfreund.

Anfrage.

Fehlt es auf der **Oppelsstraße** an dem **gerühmten Gemeinfinn** oder an den nöthigen **Mitteln**, daß daselbst auch gar nichts zur Verbesserung der übrigens so schön angelegten Straße gethan wird? — so daß man einer Droschke doppelt und dreifaches Honorar zahlen muß, um sich dorthin fahren zu lassen? Einer, den Geschäfte am Sonntage dorthin riefen.

Ull, Ull — Du Boß von allen Böden, Du thust ja eben hinterm Strauche stecken, Du hält'st mit Jung u. Alt zu jeder Zeit, Auch ist's von Dir, Du Boß, blos Reib, Bleib' Du an Deinem Elbestrand, Sonst werd' aufdecken ich Deine Schand'.

Hierzu eine Beilage.

Die Liebshafter des Kaisers von Frankreich.

In der jüngst erschienenen pikanten Schrift „Napoleon III. und sein Hof“ (Leipzig, Grunow) ist namentlich den verschiedenen zarten Liaisons des Kaisers große Beachtung geschenkt. Seine erste Flamme war Eleonore Gordon, die Tochter eines französischen Rittmeisters, der in Spanien gefallen war. Eleonore Gordon war die Vertraute Napoleons beim Attentat von Straßburg. Sie war Sägerin und machte dem Prätendenten im Sommer 1836 in Baden-Baden Avancen. Man sagt, daß sie geträumt habe, Kaiserin der Franzosen zu werden. Jedenfalls hat sie sich sehr muthvoll benommen. Während Louis Napoleon in der Finkmatkaserne ohne Glück die Truppen haranguirte, pochten die Gensd'armen bereits an die Thür der Gordon, welcher Persigny eben hinterbracht hatte, daß das Unternehmen des Prinzen zu scheitern drohe. Die Gordon verbrannte alle auf den Aufstand bezüglichen Papiere, die Listen der Verschworenen, die Correspondenz mit denselben, und als die Gensd'armen die Thür einzuschlagen drohten, stellte sie einen Schrank vor dieselbe, um ihr Autodafé mit Mühe zu Ende bringen zu können. Ihrer Geistesgegenwart war es also zu verdanken, daß in dem Prozeß so wenig an den Tag kam. Louis Napoleon bewahrte der Gordon auch noch lange ein wohlwollendes Andenken. Er sprach noch, als ihn Louis Blanc 1845 in Hamm besuchte, liebevoll von ihr.

Fast gleichzeitig hatte Louis Napoleon die damals fünfzehn Jahre alte Königin von Portugal ins Auge gefaßt. Das Portrait Maria da Gloria's hatte Eindruck auf ihn gemacht und er wäre nicht abgeneigt gewesen, König von Portugal zu werden. Aber die Sache ging nicht recht zusammen, so große Mühe sich auch seine Verwandten gaben. Louis Napoleon verzichtete am 14. December 1835 in einem offiziellen Briefe auf die portugiesische Candidatur, indem er schrieb: „Ueberzeugt, daß der große Name, den ich führe, für meine Mitbürger nicht immer eine Ursache zur Ausschließung sein wird, weil er sie an fünfzehn ruhmreiche Jahre erinnert, warte ich mit Ruhe in einem freien gastlichen Lande die Zeit ab, wo das Volk Diejenigen in seinen Schooß zurückrufen wird, welche im Jahre 1815 von den Fremden verbannt wurden. Die Hoffnung, einst Frankreich als Soldat und Bürger dienen zu können, stärkt meine Seele und gilt in meinen Augen mehr als alle Throne der Welt.“

Mit der Sägerin und der Königin rivalisirte aber damals noch eine dritte Frau. Es war Mathilde, König Jerome's siebzehnjährige Tochter. Sie schien Louis Napoleon aufrichtig geliebt zu haben. Als er auf der „Andrometa“ nach Amerika transportirt wurde, dachte er mit Behemuth an seine Cousine und schrieb folgendes in sein Tagebuch: „Als ich vor einigen Monaten Mathilde nach Hause brachte, betraten wir gemeinschaftlich den Park und sahen dort einen soeben vom Sturme zerschmetterten Baum, worauf ich zu mir selbst sagte, daß unsere Heirathspläne in gleicher Weise durch das Geschick zertrümmert werden würden. Was damals mein Geist dunkel ahnte, ist seitdem zur Wahrheit geworden. Habe ich denn während

dieses Jahres den ganzen Reichtum von Glückseligkeit geleert, der mir in dieser Welt beschieden ist?“

Mathilde (in Triest am 27. Mai 1820 geboren) war eine große Schönheit, klein von Gestalt, aber wohlgebildet, mit einem Kopfe von klassischer Form, großen funkelnden Augen und ausdrucksvollen, regelmäßigen Zügen. Ihrer blühenden Gesichtsfarbe diente ein lichtblondes, üppiges Haar zum Reflek. Bald nach ihrer Verheirathung mit dem Fürsten Anatol Demidoff welften ihre Reize und ihr Gesicht nahm einen Ausdruck von Zerstretheit an. Als Louis Napoleon Präsident wurde, machte Mathilde die Honeurs in seinem Hause.

Im Jahre 1840 schwärmte Louis Napoleon für die schöne Lady Seymour. Ihre Farben trug er bei dem Turnier, welches Lord Salinton in Ayrshire veranstaltete und an dem sich der Prinz beteiligte. Vom Turniere weg ging der Letztere nach Boulogne.

In Hamm, wohin er nach dem verunglückten Putsche von Boulogne gebracht wurde, verliebte er sich in ein Mädchen, Namens L'adinet, die Tochter eines Großbäckers in Hamm. Mit der Badinet hatte er zwei Kinder, welche später Miß Howard in Pflege nahm, gegen ein glänzendes Jahrgeld natürlich.

Miß Howard war eine robuste, englische Schönheit, die Louis viel kostete. Er machte sie zur Gräfin v. Beauregard und kaufte ihr eine glänzende Villa bei Paris. Im Jahre 1849 machte sie eine Fehlgeburt. Die Franzosen erinnern sich noch heute, wie das Stroh vor dem Hause der Maitresse des Präsidenten aufgeschüttet lag. Die Howard war es bekanntlich, welche im Winter 1861 durch ihr unverschämtes herausfordern des Benehmen — sie nahm eine Loge im Theater gerade der Loge Eugenie's gegenüber und lorgnettirte diese in auffallender Weise — die Kaiserin nach Schottland trieb.

Im Jahre 1848 war Louis Napoleon eine Zeitlang der Verehrer der Frau Kalgis, einer reizenden Blondine, der auch Cavaignac den Hof machte. Louis Napoleon soll dem General auch bei Madame Kalgis, die von ihrem Manne geschieden lebte, eine Schlappe beigebracht haben.

Die letzte Geliebte, Gräfin Eugenie Montijo, war die glücklichste von Allen, sie wurde Kaiserin. Ueber die hohe Frau lesen wir das Nachstehende: Die beiden Schwestern Montijo hatten ihr Auge auf den Herzog von Alba geworfen. Eine jede bewahrte ihr Herzensgeheimniß mit solcher Sorgfalt, daß die Andere keine Ahnung davon hatte. Eugenie machte auf einem Maskenballe, der ihr Gelegenheit bot, den Herzog unbenutzt zu beobachten, die Entdeckung, daß dieser sein Herz der älteren Schwester zuwendet habe. Fortan bezwang sie ihre Liebe und legte sich eine heroische Entsagung auf, um dem Glücke ihrer Schwester nicht hinderlich zu sein.

Eugenie hat eine frappante Aehnlichkeit mit Marie Stuart. Dieselbe Nase, dieselben charakteristischen Augenbrauen, dasselbe goldene Haar, derselbe Teint. Sie war schon als Mädchen sehr reich und hatte eine Rente von 500.000 Fr. Mit ihrem kostbaren Perlenschmucke soll sie Louis Napoleon schon während der Präsidentschaft ausgeholfen haben.

Baustelle-Verkauf.

Eine günstig gelegene Baustelle in Neucoschütz bei Potschappel ist Verhältnisse halber unter billigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Für eine alleinstehende bejahrte Frau wird unter billigen Bedingungen Mitgenuß an Wohnung gesucht. Adressen nebst Preisangaben wird die Expedition d. Bl. unter dem Zeichen C. S. gefälligst entgegennehmen.

Vom ächten G. A. W. Mayer'schen
Weissen Brust-Syrup

übergab mir **Curt Albanus**
Herr

das Lager für **Potschappel,** die halbe Flasche 1 Thlr.,
4 Flasche 15 Ngr.,
F. Wimmer.

Bauerhasen!

Allen geehrten Besuchern Freibergs empfiehlt die schon bekannten guten Bauerhasen.
Hochachtungsvoll **Moriz Thieme,** Ecke der Petersstraße, Korn-
gasse und Markt 82

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft vermittelt die Versicherung von hypothekarischen Forderungen die Versicherung von Grundstücken bis zu 70 Procent des ermittelten Wertes und die Versicherung pünktlicher Zahlung hypothekarischer Zinsen.

Außerdem werden Anmeldungen von Capitalien zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung jederzeit unentgeltlich zur Bestellung übernommen.

Genau Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse wird bereitwilligst und unentgeltlich erteilt, wie überhaupt die Vermittlung der Haupt-Agentur keinerlei Kosten veranlaßt.

Sprechstunden Vormittags.

Haupt-Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Ludwig Bromme,

Dresden, große Ziegelgasse 31 III.

Die Schleifanstalt von Julius Peschel,

Poppitz Nr. 6 und 7,

empfehlte sich zum Reparieren, Schärfen und Poliren, aller Art Messer, Scheeren und Stahlarbeiten und verspricht bei schneller und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Chemnitzer Copir-Tinte

Von der bekannten Chemnitzer unverlöschlichen Copir-Tinte und meinen übrigen Tintenpräparaten, darunter copirfähigen bunten Tinten haben in Dresden Lager die Herren:

Baumann & Sendig, Altmarkt 17.

Robert Besser, Altmarkt 24

Glumann & Tielbel, Wallstraße.

Louis Junghandel, Altmarkt.

M. F. Kegler & Co., Schöfferg. 4.

F. C. Kunath, Seestr. 22.

Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.

Jul. Mähler, Wilsdrufferstr. 26.

C. S. Wiehisch, Hauptstr. 16.

Franz N. Naumann, Wallstr. 19

C. S. Schmidt, gr. Meißnergasse.

Julius Schönert, Marienstr. 1.

G. S. Stein & Co., Morizstr. 13

Woldemar Türk, Wilsdrufferstr. 39

Eduard Beyer zur „Löwen-Apotheke“ in Chemnitz.

Margarethenhütte bei Bautzen.

Chamotte- & Thonwaaren-Fabrik,

Niederlage in Dresden: Breitestrasse Nr. 3,

empfehlte Appartementschlotten neuester Form, Wasserleitungsröhren vorzüglicher Masse (bis zu 16 Atmosphären Druck aushaltend), Basen, Console alle Arten feuerfeste Chamotte- & Faconsteine, Platten u. s. w.

Schottische Vollheringe,

sehr schön zart, nur etwas klein, empfehlte à Stück 4, 5 u. 6 Pf.

Ernst Klien,

am See Nr. 22, Ecke der ll. Blauenschengasse.

Verloren

wurde am 8. Mai Abends von Ober- nach Niederlöbniß eine silberne Lorgette. Gegen gute Belohnung abzugeben: Niederlöbniß im Gasthose zur Weintraube.

Reeller billiger Verkauf!

Während des Umbaues meines Geschäfts-Locales eröffne ich einen billigen Verkauf von feinen franz. und engl. Rock- & Pantalons-Stoffen, sowie einen

Ausverkauf

von Piqué- & Seiden-Westen, Cravattes, Slipse etc.

Adolph Steffen, Ch. G. Grossmann's Eidam.

Wilsdrufferstraße 42, Eckhaus des Quergäßchens.

Güter-Verkauf.

- 1 Rittergut, Kreisdirection Dresden, mit 750 Schfl. Areal,
- 1 bergl., Kreisdirection Dresden, mit 1266 Schfl. Areal, beide mit Holzbestand,
- 1 Erbgericht mit Beigut, 407 Schfl.,
- 1 bergl. mit 246 Schfl.,
- 1 Lehngut mit vorzügl. Ziegelei, 130 Schfl.,
- 1 Landgut mit 247 Schfl.,
- 1 bergl. mit 278 Schfl.

sind preiswerth zu verkaufen durch

H. H. Jauchius jr.,

Brand bei Freiberg.

Gutsverkauf.

Ein seit langen Jahren einer Familie gehörendes Gut in preuß. Lausitz, nur 1/2 Stnd. von der Kreisstadt u. Bahnhose entfernt, mit 350 Morgen Fläche, wovon nur 50 M. gut bestand. Forst u. das Uebrige nur in guten Feldern u. Wiesen besteht, soll mit sämmtl. guten Inventar für 19,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Gebäude massiv. Hypotheken keine. Näheres unter S. G. poste rest. Görlitz franco.

Der Arzt als Hausfreund.

Freundliche Belehrungen

bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen.

Von Dr. L. F. Frank.

8. verb. Aufl. Eleg. br Preis 22 1/2 Ngr.

W. Bock's Buch- und Kunsthandlung (Bruno Wienecke),

Dresden, Seestraße 15, Ecke der Breitestraße.

Dresdner Caffee

(eigenes Fabrikat)

empfehlte à Pfund 4 1/2 Ngr., 3 Loth 5 Pfennige,

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13,

im Schiffchen.

Rechten Frankfurter

Aepfelwein

à Kanne 4 Ngr.,

noch billiger von 1/2 Eimer an, empfehlte

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13,

im Schiffchen.

In jeder Qualität **Wüben** empfehlte billigt Berge, Sporerg. 12

Die Strohhut-Fabrik von C. Grünwald,

Kreuzstraße 10, im Gewölbe, am Gewandhaus, früher Neustadt a. Markt 2, empfiehlt das Neueste in Herrenhüten, als Florentiner, Palm- und englische bunte, sowie Damen- und Kinderhüte in reicher Auswahl.

Sehr beachtenswerth für Hausfrauen.

Durch Abschluß mit einigen namhaften großen Rittergütern bin ich in den Stand gesetzt, stets eine

schöne, ausgezeichnete feine Tafelbutter

3 Mal frisch die Woche abzugeben und halte zur Bequemlichkeit der geehrten Damen stets frisches Lager bei Hrn. F. E. Müller's Wwe., Mehlhandl., Weißgasse. L. Kühne, an der Elbe Nr. 20.

! Ausverkauf von Strumpfwaren !

Sämmtliche Vorräthe eines verstorbenen Fabrikanten, aus wollenen und baumwollenen Strümpfen, Socken, Handschuhen zc. bestehend, verkaufe ich für Rechnung der Hinterlassenen unter den Herstellungspreisen.

Ostra-Allee 28: Fr. Küstritz.

Milchkur.

Sollte ein ältlicher Herr oder auch eine ältliche Dame die Milchkur gebrauchen wollen, so bietet sich gegenwärtig auf dem Lande in einer romantischen und höchst gesunden Gegend, ohnweit der Eisenbahn, eine passende Gelegenheit dar, wo zugleich bei einer anständigen Familie Wohnung und gute Pflege zu finden ist. Auch können Kinder Aufnahme finden, welche außerdem noch dabei vollständigen Schulunterricht genießen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren: Königsbrückerstr. 5, bei Madame Palm, Hauptstr. 21 bei U. C. Sanfauge's Wittve, a. d. Elbe 7, 3. Et., bei verw. Schwimmstr. Krüger, Moritzstr. 16 bei Herrn F. Meinhold, Rgl. Blindenanstalt, Chemnitzstr., bei Herrn Reinhard.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit, dem verehrten Publikum Dresdens seine Fabrik künstlicher Blumen zu empfehlen. Durch langjährige Erfahrung, sowie fortwährende Zusendungen aus Paris ist derselbe in den Stand gesetzt, den schwierigsten Anforderungen genügen zu können. Sein eifrigstes Bestreben wird sein, sich durch civile Preise das Vertrauen seiner Abnehmer zu erhalten.

J. A. O. Skubovius, Sophienstraße 1, 1. Etage.

Bleitoller,

eine angenehme Unterhaltung für Knaben und Mädchen, sowie für Erwachsene. Ein Jedes zeichnet damit die schönsten Bogen, Kreisverschlingungen, Schneckenlinien, Spiralen zc. à Stück 1 Ngr. Rumpfesche Str. 23, 3. Probebogen liegen aus.

Von heute ab verabreiche ich täglich frische Gose außer meinem Locale zum „weißen Adler“ in der Garten-Restaurations des Gesellschaftshauses, am See 35. und bitte um zahlreichen Besuch.

Emil Winkler.

Mein Lager künstlicher Blumen

und Gutfedern empfiehlt in Auswahl einer geneigten Beachtung G. Schmidt, Gewölbe: Straußfedern werden schnell und billig erneuert. Das Gewölbe ist Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr geöffnet.

Grabkreuze

Breitestraße Nr. 10 im Sarg-Magazin.

Balmzweige in großer Auswahl billigst: Tharanderstraße 4.

Dampf- wagen- Abgang.	Antunft.
n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Nachm. 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₂ .	fr. 9 ¹ / ₂ , M. 11 ⁴⁰ , X. 4, 5 ⁴⁰ , u. 10, R. 12 ¹ / ₂
n. Chemnitz fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, Nachm. 2 ³ / ₄ , 4, 6 ¹ / ₂ .	fr. 9 ¹ / ₂ , M. 11 ⁴⁰ , X. 5 ⁴⁰ , 10 u. 12 ¹ / ₂ .
n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , R. 3, X. 6 ¹ / ₂ u. 10 ¹ / ₂ .	fr. 7, 10 ¹ / ₂ , Nachm. 4, X. 9.
n. Großenhain fr. 6 ¹ / ₂ , 10, Nm. 2 ³ / ₄ , Ab. 6 ¹ / ₂ .	fr. 9 ¹ / ₂ , 11 ⁴⁰ , Nachm. 4, 5 ⁴⁰ Ab. 10.
n. Freiberg fr. 8, 10 ²⁰ , Nm. 2, n. 8 ¹ / ₂ .	früh 7 ⁴⁰ , Mitt. 12 ³ / ₄ , Ab. 5 ³ / ₄ , 8 ⁵ .
n. Tharand fr. 8, 10 ²⁰ , Nm. 2 u. 4, Ab. 6, 8 ¹ / ₂ .	fr. 7 ⁴⁰ , Vorm. 9 ¹ / ₂ , Nm. 12 ³ / ₄ , 3 ¹ / ₂ , 5 ³ / ₄ , X. 8 ⁵ .
n. Berlin fr. 6 ¹ / ₂ , (Röderau), Nm. 3.	Mitt. 11 ⁴⁰ , Nachm. 11 ¹ / ₂ .
n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 ¹ / ₂ , 5, 7 ³ / ₄ , R. 11.	fr. 9 ¹ / ₂ , 10 ⁵² , R. 2 ¹ / ₂ , 5 ¹² , 9 ⁵⁶ , Nachm. 3 ⁴⁵ .
n. Bodenb. Neust. M. 12 ³⁰ u. R. 12 ⁵⁰ Wien. Mittfr.	fr. Mittfr. fr. 8, 1, 2 ¹ / ₂ , 5 ⁴⁰ , 9 ⁴ , R. 3 ²⁵ .
fr. 7 Prag, Teplitz, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, Nachm. 1.	fr. Neust. — 2 ¹ / ₂ , — 3 ²⁵ .

Abfahrten der Dampfschiffe: fr. 6 bis Raudnitz (Melnitz), Vorm. 10 Aufstg. Nm. 1 u. 3 Schandau, Ab. 6¹/₂ Pirna, fr. 6¹/₂, Vorm. 10, Nachm. 2¹/₂ nach Meissen u. Riesa, Ab. 7 Meissen. Jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Nachm. 2¹/₂ bis Torgau.

Antunft der Dampfschiffe: fr. 7³/₄ Pirna, 8¹/₂ v. Meissen, 9 v. Schandau, Nm. 1 v. Riesa, 11¹/₂ v. Aufstg. 4¹/₂ v. Riesa, 5¹/₂ v. Melnitz, 8³/₄ v. Schandau, 9 v. Riesa. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachm. 1 v. Torgau.

Dresdener Börse, am 12. Mai.

	W.	W.	W.
r. 1830 3 ⁰ / ₀	96	95 ⁵ / ₈	
kleinere 3 ⁰ / ₀	96	95 ⁵ / ₈	
v. 1855 3 ⁰ / ₀	—	93 ³ / ₈	
v. 1845, 52, 55 u. 58 4 ⁰ / ₀	102 ³ / ₄	101 ³ / ₄	u. G.
v. 1852, 55, 58 4 ⁰ / ₀	102 ⁷ / ₈	102 ⁷ / ₈	u. G.
S. S. Eisenb.-Actien 4 ⁰ / ₀	—	104	
R. S. Landrentenbr. 3 ¹ / ₂ 3 ⁰ / ₀	—	96 ⁵ / ₈	
Vergl. kleinere	—	97 ¹ / ₈	
R. P. Staatsanl.	101 ⁷ / ₈	101 ⁵ / ₈	u. B.
5 ⁰ / ₀	—	106 ¹ / ₈	
R. R. Def. Rational-Anl. 5 ⁰ / ₀	—	74 ¹ / ₈	
L. Dr. C. B. A.	268	267 ³ / ₄	
Löb. Bitt. A. Lt. A.	331 ¹ / ₂	331 ¹ / ₂	u. G.
Leipz. Credit-A.	—	8 ⁵ / ₈	u. G.
A. B. A. (Stamm)	—	91 ³ / ₄	u. G.
Dgl. Pr. (1. Ser.)	—	102 ¹ / ₂	
Def. Banknoten	91 ⁷ / ₈	91 ³ / ₄	
Soc. Br. A.	195	191	
Fellenf. B. A.	100	97	
Dgl. Priorit.	—	101 ¹ / ₂	
Reichsbl. B. A.	90 ¹ / ₄	89	
Dgl. Priorit.	—	102 ¹ / ₈	u. G.
Med. B. A.	—	66 ³ / ₄	
S. Dpff. A.	—	202	
R. Löbn. G. A.	—	105	
S. G. A.	—	68 ¹ / ₂	
Dr. Feuer-Act.	67	62	
Rhode'sche P. A.	—	80	
Vergl. Prior.	—	101 ¹ / ₂	
Sächs. Hypoth.-Anl.-Sch.	—	98 ¹ / ₄	

Carl Friedrich Prater, Seefstraße 20

13. Mai W. G.	W. G.	W. G.
Sächs. v. 55	98 ¹ / ₂	Beimarsche —
von 1852 4 ⁰ / ₀	23 ⁴ / ₈	Wiener u. B. 91 ¹ / ₄
Schl. G. A. 4 ⁰ / ₀	27 ⁸ / ₈	Louisb'or 10
Landrentenbr. 3 ¹ / ₂	41 ³ / ₈	Ausl. Cassen 99 ³ / ₄
Eisenb.-Actien:	56 ³ / ₄	Wien 3 Mon. — 90
Albertsbahn —	92	Louisb'or 5 Zbl. 15 Ngr.
Leipziger-Dr. —	269	— Pf.
Böbau-Bittau —	34 ¹ / ₄	R. russ. Imperials 5 Zbl.
Rgd. Leipzig —	44 ¹ / ₂	15 Ngr. 2 ¹ / ₂ Pf.
Thüringische —	129	20 Francs 5 Zbl. 11 Ngr.
Dtsch. Credit —	86 ³ / ₄	— Pf.
Braunschweig —	—	Holl. Ducaten 3 Zbl.
Leipzigiger —	137	5 Ngr 4 Pf.
		Kais. Ducaten 3 Zbl.
		5 Ngr. 8 ¹ / ₂ Pf.

Berlin, 13. Mai W. G.	W. G.	W. G.
St. Schuldsch. —	90	Reg. Mt. G. 7 ¹ / ₂ —
Neue Anleihe —	15 ⁸	Berlin-Arh. 48 ³ / ₄
Nationalanl. 73 ¹ / ₂ —	—	Berl.-Stett. 138 —
R. Prf. Anl. —	61 ¹ / ₄	Böhm. Westbahn — 72 ¹ / ₂
Dtsch. Metallg. —	69 ¹ / ₄	Cosel-Oberb. 64 ¹ / ₄
Def. 54r. Loose 87 ¹ / ₂	—	Breslau-Freib.
Def. Er. Loose —	80 ³ / ₄	Schweidr. alt — 34 ³ / ₄
Def. n. Anl. —	89 ⁷ / ₈	Göln-Min. — 76 ³ / ₄
R. Poln. Obl. 81 —	—	Lombardische 53 ¹ / ₂ —
Brschw. B. A. —	75 ¹ / ₂	Mainz Edg. — 27 ¹ / ₄
Darmstädter —	95	Medlenburg 71 —
Deffauer —	32 ¹ / ₂	Korbh. Frd. B. — 64 ³ / ₄
Geracr —	95 ³ / ₄	Def. -franc. — 29 ¹ / ₂
Gothaer —	92 ¹ / ₄	Oberschlesisch — 161
Weimarsche —	91 ¹ / ₄	Stett.-Mgbb. — 177
Genfer Credit —	57 ¹ / ₂	Rheinische 23 ¹ / ₄ —
Leipzigiger —	86 ¹ / ₂	Thüringer 28 ¹ / ₂
Meringer —	95	Disc. Co. Mtz. — 23 ⁸ / ₈
Deisterreich —	88	Def. Bankno. 91 ³ / ₈

Wien, 13. Mai. Staatspapiere: Rationalanlehn 81. Metalliques 5⁰/₀ 76,40. — Actien Bankactien 7:6 Actien der Creditbank 193,60 — Wechselcourse: London 110 50 s. t. Münz. dufaten 528, Silberagio 110 25

Berliner Productenbörse, den 13. Mai 1863. Weizen loco 60—71 @ — Rogg. — loco 45³/₄ @. 46 @. 46¹/₂ @. 47¹/₂ @. 800 get. — Spir. tu s loco 15⁵/₂₄ @. 15⁵/₁₂ @. 15⁵/₁₂ @. 16⁸/₈ @. 80,000 g. — Rüböl loco 15³/₄ @. 15³/₈ @. 14 @. fest — Gerste loco 33 — 39 @. Hafer loco 22 — 25 @. @. @.

Eine neue Sendung feinste schlesische Tafelbutter empfiehlt in Rübeln und ausgewogen billigst Albert Herrmann, große Brüdergasse 12.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Druckerei.

Von einer renommirten Druck-Fabrik werden **Sommerkleider** durch chemische Bleiche ihres Musters beraubt und bei blendend-weißem Grunde mit den modernsten Dessins und brillantesten Farben (darunter auch Muster für Trauer) wasch- ächt und giftfrei nach größter Auswahl wieder bedruckt. Prompteste Zurücklieferung der Kleider, sowie billigste und eine den neuen Stoffen gleichkommende Ausführung werden zugesichert. Die Muster liegen zur Ansicht offen und werden Aufträge entgegen- genommen bei

Herrn **Ernst Hübner**, Frauenstraße 23,
Frau **J. P. Ziegler**, Wilsdrufferstraße 16,
- **Rosalie Flinzer**, Seefstraße 9.

In Neustadt bei Fräulein **Therese Conradi**, Hauptstraße 31.

Die Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann,

Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen. !!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

Charlotte Manfroni, Hühneraugenoperateurin,

Schöffergasse 2, II.
anzutreffen von früh 7—8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grim- mert'schen Pflaster** gegen **Hühneraugen, franke Ballen** etc in Töpfchen 15 Stk. à 15 Ngr., die Schachtel à 6 Stk. 10 Ngr. sind jederzeit zu haben. — Gütige Bestellungen führe ich Vormittags aus.

Levkoy-Pflanzen (verstopfte)

in allen Farben, **Aster, Phlox decusata** in prachtvollen Sorten, **Geor- ginen, Verbenen, Fuchsien, Heliotrop** etc., **Blattpflanzen** auf Grasplätze, wie **Canna's, Daturen, Solanum, Ricinus, Riesenmais** u. a. m., **wilden Wein** in Töpfen zur Bekleidung von Lauben und Mauern u. a. Schlingpfl. nebst einer **C. Weigt**, Bauknerstr. 25b., großen Auswahl Sommerblumenpfl. empfiehlt

Franz Schaal,

13 gegenüber der Annenkirche 13,

empfehlte sein auf's Beste assortirte Lager von fein geriebenen **Ölfarben aller Art**, Firnis, Bernstein und Copallacke, Terpentinöl, Fußbodenlack, Stubenbeize mit und ohne Wachs, Portland-Cement, Holz- und Steinkohlentheer, Gyps und Leim diverser Sorten, Del- und Maurerpinsel, Schablonen neuester Dessins, Maler- und Maurerfarben, Photogene, Solaröl, Gasäther und amerikanisch-s Erdöl, ätherische Oele, Essenzen und Parfümerien, Wurzeln und Kräuter aller Art, Chemikalien für alle Gewerbe, Brillanfeuer und Feuerwerksgegenstände.

Den Herren Bauunternehmern

zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das frühere **Keil'sche Kalkwerk „Dreikönigsschacht“ b. Tharandt**

käuflich übernommen habe und die vorhandenen bedeutenden Steinvorräthe mich in den Stand setzen, allen gefälligen Bestellungen jederzeit pünktlich zu entsprechen.

Der gebrannte Kalk ist ausgezeichnet durch seine Bindkraft und Ergiebig- keit, als Weiskalk vortrefflich und wird frei von Steinen und Schlacken geliefert, die bei anderen Sorten oft 20—25 Proc. der Masse betragen.

Preis pro Scheffel 15 Ngr. ab Werk. Fuhrlohn nach Dresden 3 Ngr. pro Scheffel. Bei größeren Bestellungen wird angemessener Rabatt gewährt.

Bestellungen werden angenommen in meiner Wohnung, am See 27, 2. St., und in jedem Comptoir des **I. (rothen) Dienstmann-Instituts.**

Emil Wirthgen.

Musikalischer Zitherunterricht wird ertheilt **Landhausstraße 18, II.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Piepsch u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt;**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. J. Barschler** in Olbernhau. **Hrn. Decon.-Commissar Mirisch** in Döbeln. **Hrn. S. Henke jun** in Ebersbach bei Löbau. **Hrn. E. Uhlmann** in Auerbach i. V. — Eine Tochter: **Hrn. Assessor Günther** in Leip- zig. **Hrn. Pastor R. Paan** in Neusalza. **Hrn. S. Zschille** in Großenhain. **Hrn. A. Peholdt** Halle a S.

Verlobt: **Hr. Kaufm. F. Rehring** mit **Frl. J. Claus** in Altenburg. **Hr. R. Müller** mit **Frl. E. Dammbrück** in Gohlis bei Leipzig.

Getraut: **Hr. Rector F. J. Bläher** mit **Frl. E. W. Müller** in Leipzig. **Hr. D. Zwintscher** mit **Frl. M. Wolf** auf Rittergut Schleinitz. **Hr. J. Beck** in Dresden mit **Frl. A. Schmidt** in Bitterfeld. **Hr. E. D. Kollau** mit **Frl. M. M. Meyer** in Baugen.

Bestorben: **Frau F. Pehold**, geb. **Otto** in Schönfeld bei Greiz. **Hr. Chouffee-Inspector E. Sahmann** in Chemnitz. **Hr. Pastor emer. F. A. Pehold** in Dresden.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 14. Mai:
Die Nachtwandlerin. Lyrische Oper in 3 Acten von **Bellini**. — Unter Mitwirkung der **Her- ren Dejele, Rudolph, Scharfe, Weiß**; der **Da- men Kriete, Weber.**
Amne — **Frl. Hännisch**, vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwerin, als Debut.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende um 9 Uhr.
Freitag: **Figaros Hochzeit.**

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
Donnerstag, den 14. Mai:
Gastvorstellungen der **Frau Braunecker-Schäfer.**
Nachmittagsvorstellung.
Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
Eine verfolgte Unschuld. Original-Posse mit Gesang in 1 Act von **A. Langer.** Hierauf: **Die unsichtbare Kaffeegesellschaft.** Soloscene mit Gesang von **Vittner.** Zum Schluß: **Sennora Pepita, mein Name ist Meyer** Posse mit Gesang in 1 Act v. **Lahn.**
Abendvorstellung.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Therese Kronos. Genrebild mit Gesang in 3 Abtheilungen von **Haffner.** Musik von **Müller.**

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.*
Von **Waldschloßchen** ab früh 7 1/2, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4.*
*) Von da an aller Viertelsstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelsstunden.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute **Herren- sachen**, sowie **Betten** und **Wäsche** werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen ersucht man ge- fälligst abzugeben: **Nr. 13 gr. Frohn- gasse Nr. 13, 2. Etage**, schrägüber den **Fleischbänken.**

Von heute an

verlaufe ich Böhmisches Brod

mit und ohne **Rümmel: große Meißnerstraße** im **Brodgewölbe.**

G. Seifert.

Schöne **Vorhemden** empfiehlt billig

B. Dittmar, Zahnsg. 28.